

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreiwöchige Zeit oder deren Raum.

Nro. 41.

Samstag, den 8. April.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Die ledige Anna Maria Kaufcher von Neubulach wandert nach Reuten im Königreich Baiern aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgschaft gestellt, auch wegen Bezahlung etwaiger Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 3. April 1865.

A. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Schulden-Bereinigung.

In der Schuldsache des Baumwollspinnereibesizers Albert Friedrich Carl Armbruster von Calw hat man zur außergerichtlichen Schuldenliquidation und zur Verhandlung über einen Antrag auf Majorisirung einer Winderzahl von Gläubigern in Betreff eines vorgeschlagenen Vergleichs Tagfahrt auf

Montag, den 8. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen vorgeladen werden, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathhause zu Calw erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für ihre Forderungen selbst sowohl als für deren etwaige Vorzugsrechte anmelden.

Die unbekanntenen und nicht liquidirenden bekannten Gläubiger, deren Forderungen aus den Gerichtsakten nicht ersichtlich sind, werden bei Auseinandersetzung des Schuldenwesens nicht berücksichtigt werden; im Fall eines Vergleichs, sowie hinsichtlich der Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, und in Betreff derjenigen Gläubiger, welche sich über den beantragten Vergleich bereits erklärt haben, wird ihre frühere Erklärung als bestätigt angenommen werden.

Das Aktivvermögen besteht in 50,958 fl. 8 kr., die Schulden betragen, einschließlich des Vorbringens der Ehefrau, 118,450 fl. 6 kr., wornach eine Vermögensunzulänglichkeit von 67,491 fl. 58 kr. erscheint; es sind

aber von dritter Hand Zahlungsmittel geboten, wodurch gegen Abtretung des gesammten Aktivvermögens die Gläubiger der ersten und zweiten Classe, letztere binnen 2 Jahren vollständig, und die Gläubiger der vierten Classe mit 30 Prozent und diejenigen der fünften Classe mit 15 Prozent ihrer Forderungen, mit Ausschluß von Zinsen, befriedigt werden können, und ist hiefür, soweit der Stand der Sache hierorts bekannt ist, eine Majorität bereits gesichert.

Den 3. April 1865.

A. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Calw.

Haus-Verkauf.

Georg Jakob Frohmüller, Tuchmachers Witwe, setzt ihr zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller im Haagstraße dem Verkaufe aus. Eine Ausschreibungsverhandlung wird am

Montag, den 10. April 1865,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause vorgenommen.

Rathschreiberei.

Haffner.

Calw.

Verkauf eines Hauses mit Schmied-Werkstätte.

Aus Ernst Friedr. Reinhardt, gewesenen Schmiedmeisters, Verlassenschaftsmasse wird dessen zweistöckiges Wohnhaus im Zwinger mit eingerichteter Schmiedwerkstätte am

Montag, den 10. April 1865,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf gebracht

Rathschreiberei.

Haffner.

21.

Neuweiler,

Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen alt Johann Georg Seeger, Wittwer, gewesenen Bürgers und Schultheissen von hier, gehörige Liegenschaft kommt dem Antrag der Erben gemäß am

Dienstag, den 18. April,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Die Liegenschaft besteht in

Gebäude:

Ungetheilt die Hälfte an 17,2 Athn. einem zweistöckigen Wohnhaus außen im Dorf, 22,2 Athn. einer Scheuer, worunter ein gewölbter Keller, 10,4 Athn. Waschhaus sammt Wagenschopf und Branntweimbrennerei-Einrichtung, 5,2 Athn. Streuschopf beim Haus.

Gärten:

34,1 Athn. Gras- und Baumgarten, 12,7 Athn. Gemüsegarten, 2 Mrgn. 7,3 Athn. Gras- und Baumgarten, 45 Mrgn. Wechselfelder, 8 1/2 Mrgn. Wiesen, 27 1/2 Mrgn. Wald,

Allein:

2/10 an der Regenbacher Sägmühle. Liebhaber zu einzelnen Parzellen oder zum Ganzen können die näheren Bedingungen bei der unterzeichneten Stelle erfahren. Den 5. April 1865.

Waisengerichtsvorstand

Ungemach, A. V.

2/1.

Liebigzell.

Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Ulrich Schmauderer, Bäckers und Wassenwirths, und seiner Ehefrau, Anna Maria, geb. Emmendorfer von hier, wird am

Montag, den 24. April 1865,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft:

Parz. Nro. 102. 10,5 Athn. ein zweistöckiges Wohnhaus, " " 102a. 5,4 Athn. eine zweistöckige Scheuer beim Haus, 1,1 Ath. ein Futterboden an der Baumgasse, beim Forellensee.

Gemeinderäthlicher Anschlag 2000 fl.

Parz. Nro. $\frac{106}{1}$ 11,8 Athn. Gemüsegarten in der Nähe des Hauses.

Gemeinderäthlicher Anschlag 50 fl.

Hiezu werden Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen. Den 3. April 1865.

Stadtschultheissenamt.

Rau.

Außeramtliche Gegenstände.

Gewerbe-Verein.

Auf Ansuchen des Ausschusses hat Schneider Feldmaier dahier von der Centralstelle für Gewerbe und Handel zur Anschaffung einer Nähmaschine einen Beitrag erhalten. Derselbe verpflichtet sich dafür Jedem, welcher Einsicht von der Maschine nehmen will, solche zu zeigen und gegen eine angemessene Entschädigung im Nähen und in der Behandlung der Maschine Unterricht zu ertheilen, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringt

der Ausschuf.

Für die Kirchheimer Bleiche

nehme ich wieder Leinwand und Faden an und kann gute und möglichst rasche Bedienung zusichern.

Ferd. Georgii.

Stamzheim.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

in schöner Waare und zu billigem Preis empfiehlt

Georg Weiß.

Musverkauf.

Da ich nur noch kurze Zeit hier bin, so erlaube ich mir meinen Ausverkauf in gefällige Erinnerung zu bringen, und zwar: Gummi- und Lederballen, Glas- u. Steinballatten, Brochen, Uhrentetten, Geldtaschen, Pfeifen und Pfeifentöpfe, Stöck, Dosen, Kröpfe, Paters, Kniebänder, Gürtel, Faden, Stid- und Nähadeln, Schreinerstifte, Regen- u. Sonnenschirme und noch andere Artikel,

und bitte höflich um rasche Abnahme.

F. Raschold, Nadler, bei Hrn. J. Napp, Seiler.

Auch sind mir wegen meines Wegzugs von hier folgende Gegenstände entbehrlich geworden: 1 Stubengetäzer, 1 Kochosen, 1 Küchentasten, 1 Marktstand und ein Schaufenster sammt Einrichtung.

Weiß gewässerte Stockfische

empfehle auf die Charwoche à 5 fr. vr. Pfd.

Hr. Kohler, Seifensieder.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Junge Leute, Knaben und Mädchen, die das Kettenmachen erlernen wollen, finden bei uns Aufnahme und gute Behandlung.

Klaile & Stöckle,

10)4.

Kettenfabrikanten.

Logis.

Ein schönes geräumiges Logis, bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern nebst Küche und Speiskammer und sonst erforderlichem Platz ist bis Georgii zu vermieten; von wem? sagt die Redaktion.

2)2.



Eine Haupt-Agentur für Auswanderer nach Amerika

sucht einen thätigen Mann zur Uebernahme der Agentur für den Bezirk Calw. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Den so berühmten und bewährten approbirten

weißen

Brust - Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau

empfehle die Niederlage von W. Enslin in Calw.

Attest. Von dem in der Klagenfurter Zeitung angefündigten weißen Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau kann und werde ich jederzeit das beste Zeugniß geben, da ich durch den Gebrauch desselben nicht nur Linderung, sondern vollkommene Genesung erhielt.

Allen, die mit jeder Art Brust- und Lungenleiden behaftet sind, kann ich dieses ausgezeichnete Präparat aufs Beste anempfehlen.

Wolfsberg in Kärnthn, 14. Januar 1864.

Johann Sies, Kunstmaler.

Warnung. Vor Verfälschungen und schlechten Nachpflanzungen des allein ächten weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, welche a tout prix ausboten werden, wird aufs Dringendste gewarnt.

Garten-Samen.

Von meinem Schwager, Chr. Dierlamm, Vortennacher, habe ich den Verkauf von Gartensamen übernommen, und empfehle denselben unter Zusicherung höchster guter Qualität zu geneigter Abnahme.

J. Schuster beim Schlachthaus.

Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen

schönster Qualität empfiehlt billigst

Ferd. Georgii.

2)2. Calw. Reise-Gelegenheit.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich hiermit meine Omnibusfahrten in empfehlende Erinnerung. Dieselben finden vom 19. April an statt: jeden Montag, Mittwoch und Freitag Morgens halb 8 Uhr von hier nach Stuttgart (auf die Eisenbahnzüge nach Ulm, Schorndorf, Ludwigsburg) und Dienstag, Donnerstag und Samstag je Morgens 10 Uhr wieder retour. In Böblingen findet ein kleiner Aufenthalt statt. Der Preis nach Stuttgart ist auf 48 fr. festgesetzt.

Ferner fährt mein Omnibus jeden Morgen um 1/4 auf 6 Uhr (Sonntags ausnahmsweise um 4 Uhr) nach Pforzheim und Abends 5 Uhr (nach Ankunft der Eisenbahn von Heilbronn und Stuttgart) wieder retour. Auch besorge ich Commissionen nach und von Stuttgart und Pforzheim billig und pünktlichst.

Lohnkutscher Bauer.

Ein neues eisernes einspänniges

Wägele

hat zu verkaufen

Schmied Zoll junior.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt Laugenbrügeln

2)2. Fr. Schaal in der Badgasse.

Frühjahr- u. Sommerstoffe

in neuen und geschmackvollen Dessins empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

2)1. Carl Mörse.

3)2. Pforzheim. Ruhrer Schmiedkohlen

empfehle in extra guter und feischer Waare zu billigem Preise

Pb. J. Häusermann, Compt. Gerberstraße 224.

Einen ordentlichen jungen Menschen

nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre

3)3. Christian Weiß, Hafner.

Hirschau.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Schulmeisters Adam wird am nächsten

Montag, den 10. April, von Nachmittags 1 Uhr an,

eine Fahrnißversteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und somit vor:

Mannskleider, verschiedenes Küchengeräth, Schreibwerk, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrath, eine Hobel- und Drehbank mit dem dazu gehörigen Werkzeug und verschiedenes Werkholz. Liebhaber werden eingeladen.



Eine badische Aprozenteige
1000 fl. = Obligation
ft pari zu verkaufen bei der Redaktion.

Einen Steinkohlen-Herd
mit 3 Löchern verkauft
Wagner, Tuchmacher.

Ein Sparherd
mit 4 Häfen und Wasösele und ein solches
mit 3 Häfen hat zu verkaufen
Ranf, Schneidmstr.

Wald-, Acker- und Wiesen-
Verkauf.

Am Ostermontag, den 17. April,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft alt Johannes Kentschler von
Breitenberg auf dem Rathhaus daselbst
9 Morgen Wald,
4 Morgen Acker und
2 Morgen Wiesen.
Die Verkaufsbedingungen werden bei
dem Verkauf bekannt gemacht.

Calw
Ein Allmandstückle
im untern grünen Weg wird zu verpac-
ten gesucht; von wem? sagt die Red.

6 gute Hühner und einen Hahn
verkauft; wer? sagt die Redaktion.

Eine Parthie Filzhüte
verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.
Louis Schill, Marktplat.

Mehrere noch gut erhaltene
Röcke,
worunter auch einige für Confrmanden,
hat zu verkaufen Christian Widmann,
Schneider, im Bischoff.

Calw
Maurer und Steinhauer
erhalten bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
31. Werkmstr. Werner.

Calw.
Ein Allmandstückle
beim weißen Weg hat zu verpacken
Kaltenbach.

Bäcker Weber in der Insel hat
reine Milchschweine
zu verkaufen.

Einige Wagen Dung
hat zu verkaufen
Chr Wagenbauer.

200 fl. Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Pro-
zent auszuleihen
Josef Mohr
von Aliburg.

1000 fl. Pfleggeld
hat bis Georgii auszuleihen
E. Georgii.

Liebenzell.
Kleesamen,
sowie circa 30 Centner gutes **Heu** hat zu
verkaufen
Ludw. Weis.

Bei mir sind fortwährend
alle Arten Eierndeln,
wie auch feine **Maccaroni** zu haben,
das Pfund zu 18 kr. Rosine Hermann
21. im Bischoff.

Aus Auftrag habe ich
einige Röcke
zu verkaufen.
G. Binder, Schneider.

Einen Scheuernschwiebel
sammt Seil sucht zu kaufen; wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

540 fl. Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Schullehrer Mäder in Müllingen.

300 fl. Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Philipp Weis in Müllingen.

Tagesneuigkeiten.

† Calw, 7. April. Die auf gestern Abend vertagte Ver-
sammlung wegen der Saulgauer Petition wurde nur von etwa
15 hiesigen Einwohnern besucht, was sehr zu bedauern ist, nach-
dem in dieser so populären Angelegenheit einmal der Weg der
Petition betreten wurde. Die 3 Breitenberger haben also hier
sehr viele Genossen, wahrscheinlich mehr als der Breitenberger
Artikelschreiber, denn ohne Zweifel wird sich hier Niemand so aufs
Heiligsprechen verstehen wie er. Dieser wie es scheint auch ge-
meinderwaltungslustige Mann hat jedenfalls eine höchst eigen-
thümliche Art, Andere wegen ihrer Ansicht lächerlich machen zu
wollen. Wer weiß, wer ausgelacht wird!

— Ben Calw, 3. April, wird dem „Schw. M.“ geschrieben:
In dem Bohrlöch No. 2 beim obern Bad zu Liebenzell sank
am 30. März der Bohrer plötzlich 3 Zoll tief ein, und sofort
stürzte eine mächtige Wassermasse hervor, welche sich sprudelnd
über die Mündung des Bohrlöchs emporhob. Das Wasser hat
eine Temperatur von + 18° N. in der Tiefe und behält diese
Temperatur ungeschwächt bis zu seinem Ausfluß. Nach genauer
Messung beträgt die Menge des ausfließenden Wassers 1 Kubit-
fuß oder 13 Maaf in 4 Sekunden, also in einer Minute 195
Maaf oder beinahe 1 1/2 Eimer.

— Stuttgart, 4. April. Die erste Kammer hat heute den
Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung öffentlicher Lasten, ohne
Debatte mit 22 gegen 6 Stimmen angenommen, ebenso trat sie
bezüglich des Beitritts Württembergs zum neuen Zollverein den
Beschlüssen der zweiten Kammer, und zwar einstimmig, bei.

— Stuttgart, 3. April. (130. Sitzung der Abgeordneten-
kammer.) Fehr. v. Gültlingen und mehrere andere Abgeordnete
bringen die Bitte an den Chef des Finanzministeriums ein, er möchte
den Erlaß der Forstdirektion an die Forstämter und Revierförster
vom 21. März d., wornach dieselben für das Naturalienkabinet
Exemplare aller im Lande vorkommenden Säugethiere und Vögel
schießen, auch Nester mit Eier einliefern sollen, als ungewöhnlich
und inhuman zurücknehmen. Nunmehr begründet Hölder die von
ihm und 40 andern Abgeordneten eingereichten Anträge auf Re-

vijion der Verfassung. Mitternacht beantragt zur Berichterstattung
eine eigene, aus 16 Mitgliedern bestehende Commission zu wäh-
len, womit sich die Kammer einverstanden erklärt. Es folgt nun
die Fortsetzung des Berichts der Finanzcommission über den Etat
der landständischen Sustentationsklasse. Der Antrag von Hopf,
nochmals auf den Beschluß wegen Uniformirung der ständischen
Kanzleidner und Aufwärter zurückzukommen, wird mit 43 gegen
33 Stimmen abgelehnt. Der Antrag von Probst, für die Buch-
halter bei der Staatsschuldenzahlungskasse, wie seither, eine Mi-
nimalbesoldung von 1000 fl. festzustellen, lieber bis 1600 fl. aus-
zusetzen, wird mit 45 gegen 32 Stimmen angenommen. Die
übrigen Positionen bieten kein Interesse dar. Schließlich wird
der Bericht der Finanzcommission über den Reserdefonds erledigt.
Die Regierung hat jährlich 70,000 fl. ausgeworfen; die Commis-
sion beantragt Verwilligung. Groß stellt den Antrag, nur je
50,000 fl. zu genehmigen. Die Kammer nimmt nach kurzer De-
batte wegen den Ordensverleihungen den Antrag der Commission
mit 55 gegen 21 Stimmen an.

— Lüdingen, 3. April. In der Nacht vom letzten Samstag
auf den Sonntag waren in einem in der Nachbarschaft liegenden
Wirthshause mehrere Bursche, und trank einer von ihnen so un-
mäßig viel Branntwein, daß derselbe, als die jüngeren Leute sich
auf den Heimweg begeben sollten, jählings zusammenbrach und
zu Boden stürzte. Seine Mittrichter trugen ihn auf den nahen
Diensthof und auf seine Lagerstätte; er kam aber nimmer zum
Bewußtsein und war bald darauf eine Leiche. Der Unglückliche
ist der Sohn eines wohlhabenden Bauern zu Bellingen. (St. A.)

— Frankfurt, 6. April. Der von Baiern, Sachsen und
Hessen-Darmstadt in der Bundestagsitzung vom 27. März ge-
meinschaftlich gestellte Antrag (s. No. 37 d. Bl.) wurde in heu-
tiger Sitzung angenommen. Die Stimmvertheilung war dieselbe,
wie am 27. März, nämlich 9:7. Luxemburg enthielt sich der
Abstimmung.

— Münchener Blätter erzählen: Ein junger Pole traf bei
seiner Ankunft dahier einen Brief aus der Heimath, der ihm mit-
theilte, daß wegen seiner Theilnahme am Aufstande sein Vater und



Eine zwei Schwestern von den Russen in den Kerker gesteckt worden seien und nach Sibirien transportirt werden sollen. Der junge Mann faßte rasch den Entschluß, sich den Russen zu stellen und trat trotz aller Abmahnungen und unter den Thränen seiner Leidensgefährten den Weg in die Heimath an. „Auf Nimmerwiedersehen hier“ — rief er, denn er wußte, daß er dem Strange entgegengehe.

— Mehr als 100 arme Polen, die aus ihrer Heimath vertrieben sind, halten sich in Bayern auf und entbehren aller Subsidienmittel. Sie wünschen, nach Amerika auszuwandern. Der König hat für sie eine Sammlung im ganzen Lande gestattet, um ihnen die Mittel zur Auswanderung zu verschaffen.

— Wien, 5. April. Preußen und Oesterreich werden morgen in der Bundestagsitzung beide mitstimmen, sowie Erklärungen abgeben; die preussische wird sehr gemäßigt lauten, die Oesterreichs seinem bekannten Vorschlag gemäß, also zu Gunsten der 3 Antragsteller.

— Berlin, 5. April. Im Abgeordnetenhaus legt heute der Kriegsminister einen Gesetzentwurf über außerordentliche Getreidebewilligungen für die Marine vor. Die Regierung verlangt danach für die nächsten 6 Jahre 19 Millionen (wovon 10 auf dem Wege der Anleihe), zu Hafenbauten und zur Beschaffung von Kriegsschiffen; sie erklärt, Preußen sei entschlossen, im Besitze Riels zu bleiben; die Befestigung dieses Platzes und der Jade- mündung und die prompte Beschaffung von Panzerregatten erheischen die geforderte Summe. Die Anleihe würde von 1872 an mit mindestens 1 Proz. tilgbar sein. Der Entwurf wird einer besonderen Commission überwiesen.

— Die preussische Fortschrittspartei hat, wie der „Rh. B.“ telegraphirt wird, mit sehr großer Majorität beschlossen, einen auf die schleswig holsteinische Frage bezüglichen Antrag im gegenwärtigen Augenblick nicht im Abgeordnetenhaus einzubringen.

— Aus Mecklenburg-Schwerin, 2. April. In der vorgestrigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Vereins zu Rostock theilte sich auch der Rittergutsbesitzer Ruff auf Staffow bei der Debatte und theilte mit, daß seine sämtlichen Hoftagelöhner ihm gekündigt hätten, um mit ihren Familien auszuwandern, und daß er auf der Reise begriffen wäre, um sich neue Arbeiter zu suchen. Eine glänzende Illustration unserer Zustände! — Die Auswanderung beginnt in diesem Jahre sehr früh. Zu Hunderten sind schon mecklenburgische Tagelöhner mit der Eisenbahn nach Hamburg gefahren, um sich mit den am 1. April abgehenden Schiffen nach Amerika einzuschiffen.

Ein dänischer Kriegsgefangener, der in Bütland einen Hof besitzt, kehrte wegen Verhins erst vorwenigen Wochen aus Oesterreich zurück. In dem Heimathsdorfe angelangt, traf er seine zurückgelassene Frau als die Gattin eines Andern: das Kriegsministerium hatte den Gefangenen in der Todtenliste aufgeführt.

England. London. Es zirkuliren Gerüchte von Differenzen zwischen der Königin Victoria und dem Thronfolger, dem Prinzen von Wales, welche durch den Wunsch des Letzteren, nicht länger Untertban zu bleiben, veranlaßt sind. — Mit der Legung des atlantischen Kabels wird am 1. Juli begonnen werden, an welchem Tage der Great Eastern seine Fahrt von Valencia (an der irischen Küste) aus antreten wird. Am 21. d. waren 1662 Seemeilen des Kabels fertig, und das ganze Kabel, 2300 Seemeilen lang, wird im Laufe des Monats Mai fertig und an Bord des Great Eastern sein. Man rechnet mit Zuversicht darauf, daß vor dem 20. Juli die telegraphische Verbindung zwischen Europa und Amerika eröffnet sein wird.

Amerika. New York, 25. März. Der südstaatliche General Johnston meldet, er habe Sherman bei Bentonville geschlagen und ihm 3 Kanonen abgenommen; Sherman habe sich wieder gesammelt und bleibe in einer besetzten Stellung vor Johnston. — Südstaatliche Blätter melden: General Hardee habe am 16. d. die Nordstaatlichen bei Averysboro (zwischen Fayetteville und Raleigh) besetzt; letztere hätten einen Verlust von 3000 Mann. — Es heißt, Sherman habe Goldsboro besetzt. Ebenso geht das Gerücht, die Unionstruppen hätten Robile besetzt.

Mit in das Grab.

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)

(Vorfesung.)

„Was führte ihn zu Ihnen?“ wiederholte der Richter. „Er machte mir Vorwürfe — er suchte das alte Verhältniß wieder herbeizuführen,“ erwiderte Auguste. Sie fühlte, daß der Richter seinen Blick scharf, forschend auf sie gerichtet hatte, und nahm alle Kräfte zusammen.

„Und die Briefe?“ jubr der Richter fragend fort. Er glaubte Auguste leise zusammenzucken zu sehen. Dann schlug sie ruhig die Augen zu ihm auf und blickte ihn unbefangen an. Hatte er sich dennoch geirrt?

„Welche Briefe meinen Sie?“ warf sie ein. „Die Sie ihm geschrieben haben. Er hatte Sie mit hier.“ „Ja. Ich habe ihn indeß vergeblich gebeten, sie mir wieder zu geben.“

„Und weshalb haben Sie ihn darum gebeten?“ „Herr, Criminalrichter, Sie werden es selbst begreiflich finden, daß man bei solchem abgebrochenem Verhältniß seine Briefe zurück zu erhalten wünscht.“

„Allerdings. Und er hat sie Ihnen nicht gegeben?“ „Nein.“ „Er trug sie in einer Brieftasche.“ „Das habe ich nicht bemerkt.“

„Wirklich nicht?“ „Herr Criminalrichter,“ erwiderte Auguste unwillig, ent- rüßet, „ich begreife nicht, warum Sie in meine Worte Zweifel setzen!“

„Fräulein, ich zweifle nicht, nur Ihrem Gedächtniß wollte ich zu Hilfe kommen,“ erwiderte Roth. „Mein Gedächtniß ist nicht so schwach, daß es nicht Vorgänge zu bewahren vermöchte, die noch nicht 24 Stunden entschwunden sind,“ entgegnete Auguste.

„Wissen Sie, daß dem Ermordeten die Brieftasche mit Ihren Briefen geraubt ist?“ „Nein.“

„Es ist auffallend. Eine werthvolle Uhr und die Börse fanden sich bei ihm noch vor. Wissen Sie, wem an der Erlan- gung der Briefe noch gelegen gewesen sein könnte?“ „Außer mir sann kaum Jemand ein Interesse daran gehabt haben,“ gab sie zur Antwort.

„Wußte der Herr Rittmeister von Pleß darum?“ „Nein — er weiß noch jetzt nicht, daß ich mit Grunert — verlobt gewesen bin.“

„Haben Sie dem Ermordeten die Briefe, welche er an Sie geschrieben, zurückgegeben.“ „Ja.“

„Wann?“ „Gestern.“ „Auch Sie haben sich nicht bei ihm gefunden! — Wissen Sie zuverlässig, daß er sie mit sich genommen hat?“ „Ganz zuverlässig.“

„Waren Sie in Papier geschlagen?“ „Nein — nur mit einem Faden zusammengebunden.“ „Wann war der Ermordete gestern bei Ihnen?“ „Genau kann ich die Zeit nicht bestimmen, es war gegen Abend.“

„Blieb er lange?“ „Ungefähr eine Viertelstunde.“ „Und wohin ging er von hier?“ „Ich habe nicht darauf geachtet.“

„Ging er in Unwillen — aufgeregt — in Zorn von Ihnen?“ „Ja.“ „Worüber war er erzürnt?“

„Ueber meine Verlobung mit dem Rittmeister.“ „Er hatte gestern Morgen mit ihm und Ihnen einen Auf- tritt — auf der Hochebene. Darf ich Sie bitten, mir den Her- gang desselben zu erzählen.“

Auguste erzählte denselben, wie er gewesen war. So hatte ihm auch Marie berichtet. (Fortf. folgt.)

